

Strecke war gut präpariert

Teilnehmer des Schlittenhunderennens lobten die Organisatoren der Rennen am Wochenende.



Nach einer einjährigen Pause war heuer wieder viel los: Viele Zuschauer verfolgten im Startbereich des Schwarzenbacher Trails die Schlittenhunde bei ihren Wettkämpfen. Foto: Stefan Sahli

TODTMOOS. In Schwarzenbach herrscht wieder Ruhe – und das Resümee der diesjährigen Schlittenhunderennen fällt von Bürgermeister Herbert Kiefer fällt positiv aus: "Es war wieder eine tolle Veranstaltung." Nicht nur die Rennen

selbst, auch die begleitenden Veranstaltungen wie "Schlittenhunde hautnah" im alten Kurpark seien gut besucht gewesen. Und – dies sei für den weiteren Erfolg der Rennen wichtig – auch die Musher hätten sich wie in den Vorjahren in Todtmoos wohl gefühlt.

150 Teilnehmer bei der Fackelwanderung am Freitag, 250 feierten am Samstagabend in der Wehratalhalle mit der Gruppe "Southbound" einen Countryabend und an die 200 mögen es auch gewesen sein, die zuvor "Schlittenhunde hautnah" im alten Kurpark erlebt hatten: Die das Schlittenhunderennen begleitenden Veranstaltungen hatten in diesem Jahr Hochkonjunktur und auch der Schwarzenbach-Trail war an den beiden Renntagen umlagert: Weit über 8000 Besucher, so Kiefer, fanden am Wochenende den Weg nach Schwarzenbach – eine Besucherzahl, die damit im Rahmen der Vorjahre liegt. Erleichter zeigte sich der Bürgermeister auch darüber, dass die Veranstaltung ohne negative Begleiterscheinungen oder Unfälle blieb: "Auch deshalb bin ich sehr zufrieden."

Mit 110 Musern waren weniger dabei als noch im Jahr 2010

Mit rund 110 Musern war zwar die Teilnehmerzahl niedriger als 2010, damals gingen über 190 Gespanne an den Start, gleichwohl zeigte sich Kiefer darüber wenig enttäuscht. Die Teilnehmerzahl liege im üblichen Rahmen und vor zwei Jahren sei man am Limit gewesen – und schon darüber hinaus. "Eine solche Teilnehmerzahl kann Schwarzenbach kaum verkraften", sagt Kiefer. Der zu Verfügung stehende Platz sei für ein Fahrerlager dieser Größe einfach zu klein, zumal auch Fahrzeuge und Anhänger der Musher immer größer würden. "Wir überlegen, die Teilnehmerzahl auf 150 zu begrenzen", so der Bürgermeister – nicht zuletzt auch, um den Musern auch etwas Abstand zu ermöglichen.

Die seien auch in diesem Jahr des Lobes voll gewesen, nicht zuletzt, weil die Strecke wieder sehr gut präpariert gewesen sei. "Am Samstag war der Trail noch etwas weich, am Sonntag war es dann durch den Frost fast optimal", meint Kiefer. Allerdings: Der Trail sei in diesem Jahr auch anspruchsvoller gewesen als in den Jahren zuvor, die Strecke musste in einem Abschnitt umverlegt werden. Ein Teilstück in der Nähe des Zieles sei im Wald auf etwa 80 Meter schneefrei gewesen, so dass man eine andere Streckenführung habe wählen müssen – was mit einer Abfahrt und einem weiteren strammen Anstieg verbunden gewesen sei. "Der Trail in Schwarzenbach ist sowieso schon schwierig und wurde so noch selektiver", so Kiefer. Die Zuschauer hätten so zwar vom Start/Ziel-Bereich noch einen Blick auf die Strecke gehabt, wo es allerdings in den nächsten Jahren lang gehen soll, werde noch entschieden.